

men des mähr. Ausgleichs 1905 maßgeblich beteiligt und wechselte 1907 als lebenslängl. Mitgl. ins HH. Ab 1898 Vizepräs., 1900–09 Präs. des mähr. Landeskulturrats. 1889 wurde sein altschott. Adel anerkannt, 1909 Frh. S.s Sohn, Dr. jur. **Alfred (III.) Frh. v. S.** (geb. Prerau, Mähren / Přešov, Tschechien, 2. 6. 1874; gest. ebd., 30. 3. 1946), röm.-kath., widmete sich nach seinem Stud. (1897 Dr. jur. der Univ. Wien) dem polit. Verwaltungsdienst Mährens, den er jedoch 1902 als Bezirkskoär. quittierte, um die Leitung des Familienbetriebs in Prerau zu übernehmen. Ab 1910 war auch er mähr. LT-Abg. für die Mittelpartei.

W.: Entstehung und Entwicklung der slav.-nationalen Bewegung in Böhmen und Mähren im 19. Jh., 1893; Der nationale Ausgleich in Mähren 1905, 1910; etc.

L. (tw. auch zu Alfred III.]Frh. v. S.): *FB, NFP, Tagesbote aus Mähren und Schlesien*, 17. (alle A.), RP, 18. 1. 1917; *Heller*, 1, 2. Aufl.; *Otto, Erg.bd.*; *A. Fessen, Der österr. Wirtschaftsadel von 1909–18*, phil. Diss. Wien, 1974; *AVA, Materialiensmlg. ÖBL, UA, alle Wien*.

(J. Mentschl)

**Skene August von**, Industrieller. Geb. Verviers (Belgien), 6. 11. 1829; gest. Wien, 29. 11. 1891; evang. AB. – Schwiegersohn von Philipp W. v. Schoeller, Bruder von Alfred (I.) S., Vater von Richard (I.) (alle s. d.), Großvater von Richard (II.) v. S. (s. u. Richard [I.] v. S.). S. trat mit 16 Jahren in die Brüner Feintuchfabrik seines Vaters ein, wandte sich dann jedoch der Zuckerind. zu und gründete gem. mit seinem Bruder Alfred, i. d. F. auch mit anderen Industriellen wie Alexander v. Schöller (s. d.), eine Reihe von Zuckerfabriken in Mähren, so 1851 in Doloplas (Doloplazy), deren Leitung er übernahm, 1859 in Prerau (Přešov), 1867 in Leipnik (Lipník nad Bečvou) und schließl. 1870/71 in Lundenburg (Břeclav). Die beiden letzteren wurden 1871 als Leipnik-Lundenburger Zuckerfabriken AG zusammengefaßt, deren erster Präs. S. bis 1891 war. Insbes. als Vizepräs. und ab 1888 Präs. des Zentralver. für Rübenzuckerind. Österr.-Ungarns, aber auch als Dir. (1878) bzw. Gen.rat (1880) der Österr.-ung. Bank, als Verwaltungsrat und Vizepräs. der Österr. Länderbank, Präs. der Wechselstuben AG „Mercur“ etc. hatte S., der 1874 für seine Verdienste um die Wr. Weltausst. in den Ritterstand erhoben wurde, einen nicht unerhebl. Einfluß auf Ind. und Bankwesen der Monarchie.

L.: *NFP*, 29. (A.), *FB*, 30. 11. 1891; *Größtind. Österr.* 1/5, S. 139, 141; *Heller*; *Wurzbach* (s. u. Alfred S.); *A. Eckstein, Industrielle. Die Vertreter der Ind., des Handels ...*, 1884 (m. B.); *Der Centralver. für Rübenzucker-Ind. in*

*der österr.-ung. Monarchie ... 1854–1904*, 1904, bes. S. 293f. (m. B.); *J. Baxa, Die Geschichte der Leipnik-Lundenburger Zuckerfabriken AG, 1930*, passim (m. B.); *ders.*, in: *Bll. für Technikgeschichte* 17, 1955, S. 4f.; *Habsburgermonarchie 1*, s. Reg.; *J. Pemsel, Die Wr. Weltausst. von 1873, 1989*, s. Reg.; *AVA, Wien*.

(W. Filek-Wittinghausen – J. Mentschl)

**Skene Richard von (I.)**, Industrieller. Geb. Wien, 11. 9. 1867; gest. ebd., 4. 6. 1947; evang. AB. – Sohn von August v. S., Schwager von Robert v. Schoeller (beide s. d.), Vater von Richard (II.) v. S. (s. u.). S. erhielt seine schul. Ausbildung in Schnepfenenthal bei Gotha, danach stud. er 1885–89 Jus an der Univ. Wien, 1890 Dr. jur., und trat im selben Jahr in die Leipnik-Lundenburger Zuckerfabrik ein. Er folgte seinem Vater im Vorstand der Leipnik-Lundenburger Zuckerfabriken AG nach und war ab 1920 deren Präs. (davor Vizepräs.) bzw. 1940–44 Vorstandsvors. 1902 entstand auf S.s Initiative die Zuckerfabrik in Leopoldsdorf (NÖ), die Fabriken in Kwassitz (Kvasice) und Wschetel (Všetuly) wurden gekauft. In den 20er Jahren betrieb er die Fusion des Leipnik-Lundenburger Unternehmens mit der Dürnkruter Zuckerfabrik. Schon früh hatte S. die Notwendigkeit eines Zusammengehens und von Kontingentierungen in der Zuckerind. erkannt und bereits am Entstehen des ersten Kartells der Zuckerraffinerien, 1891, sowie einer Reihe weiterer entscheidenden Anteil. Ab 1917 fungierte er als – letzter – Präs. des Zentralver. der Rübenzuckerind. Österr.-Ungarns. 1922 schlossen sich die nö. Zuckerfabriken unter der Leitung der Leipnik-Lundenburger Zuckerfabriken AG zu einer Verkaufsvereinigung zusammen und waren bald in der Lage, den gesamten Zuckerbedarf der Republik Österr. zu decken. Börsenrat S., eine der dominierenden Persönlichkeiten innerhalb der Rübenzuckerind., hatte auch bedeutende Funktionen im Ind., Bank- und Versicherungswesen Österr.-Ungarns und der Republik Österr. inne, so als Präs. der Allg. Verkehrsbank, Verwaltungsrat der Österr. Länderbank etc. Bis 1938 war S. Mitgl. der Heimwehr und der Vaterländ. Front. Sein Sohn **Richard (II.) v. S.** (geb. Wien, 5. 5. 1909; gest. bei Wien, April 1945, gefallen) absolv. das Theresianum in Wien und ging dann nach England und Dtl., wo er Vorlesungen über Volkswirtschaftslehre hörte. 1930 trat er in die Leipnik-Lundenburger Zuckerfabriken AG ein, in der er 1931 Prokurist und 1936 Dion.mitgl. wurde. Nach dem „Anschluß“ 1938 war er Betriebsführer der Wr. Zentrale sowie der Fabriken